

# Offen für das Neue und Andersartige

**GEGENÜBER:** Die Komponisten Peter Michael von der Nahmer und Vassos Nicolaou – Morgen Konzert mit ihren Werken im Herrenhaus in Edenkoben

„Treffpunkt Kammermusik“ klingt zunächst harmlos, die meisten Musikhörer denken dabei an klassische Besetzung und tausend Mal gehörte Werke „alter Meister“. Liebhaber moderner Musik vielleicht auch ein bisschen an „Langeweile“. Das Konzert im Herrenhaus in Edenkoben unter diesem Titel am morgigen Sonntag um 17 Uhr indes verspricht ein bahnbrechendes Ereignis zu werden: „Klassiker“ unter den Komponisten der Neuen Musik wie Helmut Lachenmann und Beat Furrer treffen auf junge Zeitgenossen wie Peter Michael (Mike) von der Nahmer aus München und den gebürtigen Zyprioten Vassos Nicolaou. Beide waren Stipendiaten im Herrenhaus, sind nun nach Edenkoben zurückgekehrt und werden die Zuhörer selbst in ihre Werke einführen. Ausgeführt wird die etwas andere Kammermusik von einem der weltbesten Ensembles in der musikalischen Umsetzung, dem Ensemble Modern aus Frankfurt.

Eingeladen hat sie „Spektrum Villa Musica“, das rheinland-pfälzische Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen ihres „Netzwerk Neue Musik“, an dem auch das Herrenhaus beteiligt ist.

Vassos Nicolaou ist 39 Jahre alt und arbeitet als freier Komponist in Köln. Er hat an der Universität in Thessaloniki Musikwissenschaft, elektronische Komposition an der Musikhochschule in Köln und am Conservatoire Nationale Supérieur

in Paris Elektroakustische Musik studiert, dazu am „Jrcam“ im Pariser Centre Pompidou Computer-Musik. Viele auf der Liste der Ensembles, die seine Werke spielen, beispielsweise das Ensemble Intercontemporain in Paris, zählen zur Weltelite. Von ihm kommen „Reflexions“ und „Red shift“ zur Aufführung. Im ersten Satz der 2006 entstandenen Komposition setzen Klavier, Klarinette, Violine und Cello einen Körper wie ein Puzzle – auch mit Fehlversuchen – zusammen. Im zweiten Satz hauchen die Instrumente der Hülle Leben ein. „Eigentlich gehört auch Elektronik zur Umsetzung, aber die haben wir hier nicht“, erklärt der Komponist. „Red shift“ aus 2007 heißt wörtlich übersetzt „rote Überlagerung“. Die Instrumente erarbeiten horizontale und vertikale Klanglinien, die sich bewegen, überlagern und dabei, nach den Aussagen Nicolaous, die Persönlichkeit, den individuellen Charakter jedes Instrumentes entwickeln und zur Geltung bringen sollen.

Mike von der Nahmer ist mit dem Abschluss an der Hochschule für Musik und Theater München seit dem Jahr 2000 Diplommusikant. 2003 ist der gebürtige Münchner nach Amerika ausgewandert und hat unter anderem in Los Angeles studiert und gelehrt. 2008 kehrte er nach Deutschland zurück. Der 32-Jährige bringt – man mag es kaum glauben – Hip-Hop ins Spiel. „Hip-Hop for piano“ heißt seine Komposition und entstand 2007 als Auftragswerk im Rahmen eines Wettbewerbs in Amerika, das junge, hochbegabte Pianisten für Neue Musik begeistern soll. Es ist ein Solostück für Klavier und verlangt dem „harmlosen“ Tasteninstrument



Am neuen Steinway-Flügel im Herrenhaus: die Komponisten Peter Michael von der Nahmer (rechts) und Vassos Nicolaou. FOTO: IVERSEN

nicht nur Melodien ab, sondern auch, die Klänge und das Gefühl von Rhythmusinstrumenten zu erzeugen. Motivische Strukturen in hohen und tiefen Registern sollen den Klang einzelner Töne in Geräusche auflösen. Im sphärisch angelegten

Mittelteil kommt zusätzlich die Stimme des Pianisten zum Einsatz.

Klavier, Violine, Bratsche und Cello setzen den Kurzfilm „The monk and the fish“ – „Der Mönch und der Fisch“ des Trickfilmers Michael Dudok de Wit in Klänge um: Ein Mönch

versucht vergeblich, einen kleinen Fisch zu fangen. Die Moral der Geschichte in den Worten des Komponisten: „Man erreicht seine Ziele nicht mit Gewalt, sondern dem Offensein für das Neue und Andersartige.“ Das wird auch von den Hörern

zeitgenössischer Musik erwartet. Der Begriff Neue Musik drückt nicht das aus, was Peter Michael von der Nahmer und Vassos Nicolaou wollen, „contemporary music – zeitgenössische Musik“ treffe ihre Kunst wohl eher, darin sind sich die beiden Komponisten einig. Wenn sie sagen „Wir schreiben neue Musik“ bedeutet dies, dass sie eine eigene Musik erfinden und nicht etwas Vorhandenes kopieren.

„Eingefahrene Hörgewohnheiten brechen und neue einführen“, bringt von der Nahmer seine Intention auf den Punkt, er will unterschiedliche Klangfarben verbinden, Brücken bauen zwischen E- und U-Musik, Klischees zwischen den beiden Welten brechen. „Musik im Hier und Jetzt“, nennt Vassos Nicolaou seine Kompositionen und sagt: „Ich würde heute auch kein Auto kaufen, das 200 Jahre alt ist.“ Bei aller Liebe zur Technik basiert für Vassos Nicolaou das Komponieren immer noch auf der Intuition, also der Gefühlsebene. Aufträge für Arbeiten, in denen er „durch die Musik Geschichten erzählen“ kann, sind dem bescheidenen Komponisten Weg und Ziel.

Kurzopern und Musiktheaterprojekte sind derzeit die große Leidenschaft des Münchners, doch Mike von der Nahmer will noch mehr, ihn reizt die künstlerische und therapeutische Arbeit mit Klang.

In Augsburg hat er sich für die Musiktherapie eingeschrieben und wird das Studium 2010 in Plymouth vertiefen. Er will weiter neue Wege gehen und „eine Schnittstelle zwischen Musiktherapie, Neurowissenschaft, Neuen Technologien und Komposition“ finden. (srs)